



**Geschichten zur Hinführung
ausgewählter Experimente aus dem**

ExperimenteHaus

**Naturwissenschaftliche Experimente
für Kindergarten und Anfangsunterricht**



INFO

Impressum

Autor: Roland Müller

Didaktische Beratung:

Anke Helmich, Fröbelkindergarten „Campus Adlerhof“ Berlin

Simone Nitze, Kindertagesstätte „Haus der kleinen Strolche“, Woltersdorf

Illustrationen: Antje Bohnstedt

Layout und Satz: carta.media GmbH, Friedrichsdorf

Alle Rechte vorbehalten.

© 2014 SCHUBI Lernmedien AG
CH-8207 Schaffhausen
service@schubi.com
www.schubi.com

Tipp: Ausgedruckt auf dünnem Karton lassen sich die Geschichten im DIN-A5-Format perfekt in das Experimentehaus integrieren und vor oder hinter das entsprechende Experiment einsortieren.



Wärme

A2 Ein Heißluftballon: Geschichte



Alles nur heiße Luft?

Jeden Morgen wenn er aufwachte, ging Oliver zuerst auf den Balkon, um nach dem Wetter zu schauen. Heute konnte er sich viel Zeit nehmen, denn es war Wochenende und er musste nicht in den Kindergarten. Gerade als er wieder in die Wohnung zurückgehen wollte, sah er ganz entfernt am Himmel einen kleinen runden Punkt, der scheinbar immer näher kam. Ganz konzentriert blickte er nun in diese Richtung und sah, wie der Punkt immer größer wurde. Nun erkannte er, dass es ein schöner bunter Ballon war. „Den muss unbedingt auch

Annika sehen“, dachte er und zog sich schnell an. Er rannte zum Nachbarhaus und klingelte. Doch bis jemand die Tür aufmachte, war der Ballon schon ganz weit entfernt und kaum noch zu sehen. Auch Annika war ganz enttäuscht, als sie davon hörte, dass ein Ballon über ihre Häuser geflogen war und sie ihn verpasst hatte. Doch ihr Vater sagte den beiden, dass an diesem Wochenende im Nachbarort ein Treffen von Ballonfahrern stattfindet. Dort würde man bestimmt einen Ballon ganz aus der Nähe sehen können. Natürlich bettelten sie so lange, bis Annikas Vater bereit war, mit Ihnen dorthin zu fahren. Als sie im Nachbarort ankamen, sahen sie schon von weitem, dass auf einem großen freien Platz viele Leute um einen Ballon herumstanden. An einer anderen Stelle lag ein Ballon noch ganz schlaff auf dem Boden. Nun beeilten sie sich, um auch ganz nahe heranzukommen. Doch sie durften nur bis zu einer bestimmten Entfernung gehen, dann war der Zugang gesperrt. Sie sahen, wie einige Männer die Öffnung des Ballons anhoben und ein großer Heizlüfter warme Luft in den Ballon hinein blies. Die Hülle richtete sich immer mehr auf und plötzlich erhob sich der Ballon. Die Männer mussten nun fest an Seilen ziehen, um ihn am Boden festzuhalten. „Warum muss denn der Ballon geheizt werden?“, wollten Annika und Oliver wissen. Doch Annikas Vater erklärte ihnen, dass er ihnen zu Hause zeigen will, warum das notwendig ist.

Wollen wir das auch ausprobieren?



Wärme

BB Schwarz oder weiß: Geschichte



Schwarz verliert

Es war ein herrlicher Sommertag. Die Sonne strahlte mit ganzer Kraft vom Himmel. Es war eigentlich schon etwas zu heiß für den Wettlauf, den die Kinder der Gruppe von Annika und Oliver heute auf der großen Wiese machen wollten. Alle hatten sich leichte Sachen angezogen, nur Oliver trug sein neues schwarzes T-Shirt mit den langen Armen, das er zum Geburtstag geschenkt bekommen hatte, und eine schwarze Hose. Er hatte nicht auf den Rat der Mutter hören

wollen, lieber sein weißes kurzärmeliges T-Shirt und eine passende weiße Hose dazu anzuziehen. Annika sollte mit einer Flagge den Start freigeben und dann sollte der Wettlauf um die Wiese beginnen. „Na dann rennt schon mal los!“, tönte Oliver großspurig. „Ich gebe euch etwas Vorsprung.“ Annika hob die Flagge und los ging es. Aber Oliver blieb noch eine Weile seelenruhig stehen, bis auch er startete. Anfangs kam er schnell voran, aber dann merkte er, wie ihm die Sonne immer stärker zu schaffen machte. Ihm wurde immer heißer und heißer und sein Tempo ließ schnell nach. Er hatte noch nicht einmal eine halbe Runde geschafft, als er sich erst einmal ausruhen musste. Dann ging es nur noch im Schrittempo weiter, so dass er schließlich als Letzter ins Ziel kam. „Ich weiß auch nicht, warum ich auf einmal so schlapp war“, meinte er zu Annika. Doch sie sagte: „Hättest du lieber auf deine Mutter gehört, dann wäre dir diese Blamage erspart geblieben.“

Was hat Annika wohl damit gemeint?



Kraft

A1 Bitte anschnallen!: Geschichte



Bitte anschnallen!

Schon seit einigen Wochen kannten Annika und Oliver nur noch ein Gesprächsthema. Ihre Eltern und einige Nachbarn mit ihren Kindern planten einen Ausflug zum Zoo. Dazu sollte extra ein Bus gemietet werden. Die Zeit bis zum Tag der Abfahrt verging viel zu langsam. Endlich jedoch war es so weit und auf einem Platz in der Nähe ihrer Straße stand der schicke Bus, der sie alle dorthin bringen sollte.

Annika und Oliver fassten sich an den Händen und tanzten voller Freude, dass es nun endlich soweit war. Es dauerte noch eine Weile bis alle eingestiegen waren und ihren Platz gefunden hatten. „Alle bleiben jetzt auf ihrem Platz sitzen“, sagte Olivers Vater. „Erst wenn wir halten und Pause machen, können die Plätze getauscht werden“. Plötzlich kam es Oliver in den Sinn, dass er in der ersten Reihe sitzen wollte. Er sprang in den Gang zwischen die Sitze, aber in diesem Moment fuhr der Bus an. Ehe er überhaupt wusste wie ihm geschah, taumelte er nach hinten und saß plötzlich auf dem Hosenboden. Er stand wieder auf, aber in diesem Moment musste der Busfahrer wegen einer Kurve stark abbremsen. Wie ein Pfeil schoss er nun im Gang nach vorne, stieß sich das Knie an und konnte sich gerade noch an einer Sitzlehne festhalten. „Habe ich nicht gesagt, jeder bleibt auf seinem Platz?“, schimpfte der Vater. Ganz kleinlaut setzte sich Oliver wieder auf seinem Platz neben Annika. Sie kicherte leise vor sich hin und fragte: „Warum bist Du denn einmal nach hinten umgefallen und dann wieder nach vorne gekippt?“

Wie können wir das Annika erklären?



Kraft



Brücken aus Papier: Geschichte



Vorsicht - Gefahr!

An einem Wochenende gingen Annika und Oliver zusammen mit ihren Eltern im Park spazieren. Dabei kamen sie auch an einen kleinen Bach, der neben dem Weg plätscherte. Oliver rannte voraus, um schnell zu einer Brücke zu kommen, die über den Bach auf die andere Seite des Weges führte. Aber da war plötzlich keine Brücke mehr, nur die Steinfundamente auf beiden Seiten waren noch zu sehen. Neben den Steinen

lag ein langes dünnes Brett. Oliver hob es auf und schob es so auf die beiden Steine, dass es wie eine Brücke aussah. Annika, die auch ein Stück voraus gelaufen war, sah wie Oliver auf das dünne Brett kletterte. Obwohl er nicht schwer war, bog sich das Brett ganz stark nach unten und begann gefährlich zu knacken.

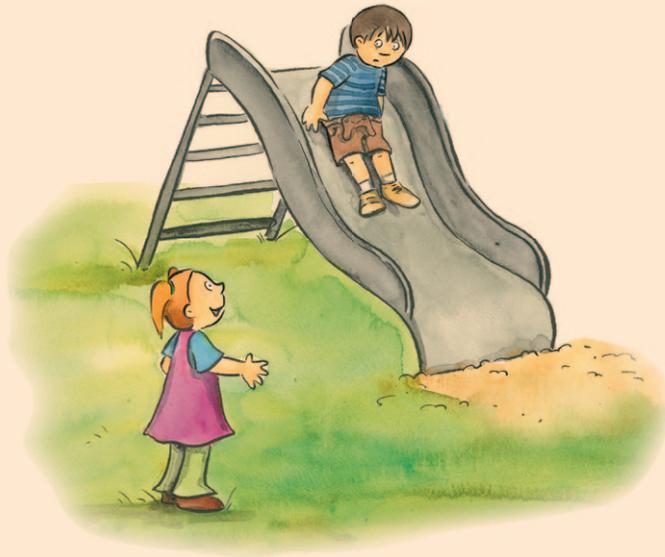
„Spring schnell herunter“, rief Annika und in dem Moment, als Oliver heruntersprang, brach das Brett in der Mitte durch. Inzwischen waren auch die Eltern an der Stelle angekommen und sein Vater wurde wegen seines Leichtsinns sehr ärgerlich. „Aber das Brett war doch breit genug für mich“, verteidigte er sich. „Auf die Breite kommt es gar nicht an“, sagte der Vater, „sondern auf die Stabilität der Brücke.“ Annika und Oliver wussten nicht so recht, was damit gemeint war. Dann sagte der Vater noch, wenn man es richtig macht, kann man sogar eine Brücke aus Papier bauen. Das konnten Annika und Oliver nun gleich gar nicht glauben und wollten nun genau wissen, was es mit der „Stabilität“ auf sich hat.

Ob man denn wirklich eine Brücke aus Papier bauen kann?



Kraft

D1 Kistenrallye: Geschichte



Was bremsst denn da?

Oliver hatte zum Geburtstag endlich die Lederhose bekommen, die er sich schon so lange gewünscht hatte. Heute trug er sie zum ersten Mal und war ganz stolz darauf. Als er auf den Spielplatz kam, war er aber ganz enttäuscht, dass sich die anderen Kinder überhaupt nicht für seine neue Hose interessierten. Auf dem Spielplatz war eine neue Rutsche aufgestellt worden und alle Kinder wollten sie nun ausprobieren.

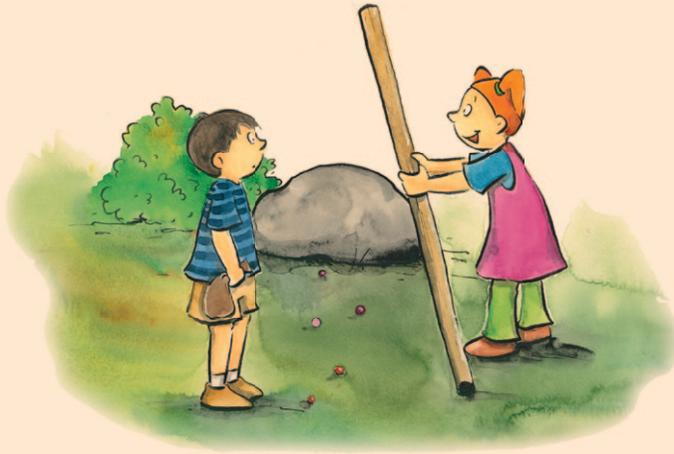
Immer wieder kletterten sie die Leiter zum Anfang der Rutsche hinauf und stellten sich an bis sie an die Reihe kamen. Auch Annika war mit dabei, doch auch sie hatte keine Augen für Olivers neue Hose. Nachdem er eine Weile zugeschaut hatte und merkte, dass niemand auf seine Hose reagierte, kletterte er auch auf die Leiter hinauf. „Jetzt werde ich euch mal zeigen, wie schnell ich rutschen kann!“, rief er und setzte sich oben auf die Rutschbahn. Aber was war das, so sehr er sich auch abmühte, er blieb gleich am Anfang hängen. Es war, als wäre er festgeklebt, und nur mit ganz großer Mühe kam er ein ganz kleines Stückchen vorwärts. Die anderen Kinder lachten und er bekam einen roten Kopf. Mit Mühe kletterte er wieder an den Start zurück. Dann erst sah Annika die neue Lederhose. „Warte einen Moment“, rief sie Oliver zu, „gleich wirst Du genau so gut rutschen können wie wir!“ Dann lief sie schnell davon.

Was wird sich Annika wohl ausgedacht haben?



Kraft

E1 Wer ist stärker?: Geschichte



Starker Helfer

Es war Sonntag und Oliver hatte Langweile. Lustlos tippte er einige Male auf einen Gummiball, aber allein macht das keinen Spaß. Er wartete schon seit einer Stunde darauf, dass Annika endlich in den Garten kam. Doch ihre Eltern achteten sehr darauf, dass sie brav ihren Mittagsschlaf machte.

Als sie dann endlich kam, warf er ihr schnell den Ball zu und rief: „Komm wir spielen Handball! Ich stelle mich zwischen die Stangen von der Wäscheleine als Tor.“ So spielten sie eine ganze Weile, aber auch dann wurde es Oliver wieder zu langweilig. „Was könnten wir denn noch machen?“, jammerte er,

bis er plötzlich eine Idee hatte. Er lief schnell in die Wohnung und kam mit einem großen Beutel voller Murmeln zurück, den er zum Geburtstag geschenkt bekommen hatte. Es waren viele Murmeln in ganz verschiedenen Farben darin. Aber ganz besonders auffällig war eine große bunte Glasmurmel. Sie fingen nun an, die Murmeln unter sich aufzuteilen und suchten sich eine Stelle auf dem Gartenweg, die sich zum Spielen mit den Murmeln eignete. Sie waren ganz eifrig bei der Sache, als Annika im Übereifer der dicken Glasmurmel einen kräftigen Stoß gab. Sie rollte und rollte und war plötzlich in einem Loch unter einem großen Stein am Ende des Weges verschwunden. Annika bemühte sich vergeblich mit ihrer Hand in das Loch zu greifen, aber sie konnte nicht tief genug hinein kommen. Dann versuchten sie beide den Stein zur Seite zu rücken oder anzuheben. Doch er war viel zu schwer. Nun jammerte Oliver schon wieder über den Verlust seiner schönsten Murmel. Aber Annika lief plötzlich hinter ein Gartenhäuschen und kam mit einer langen Holzstange zurück. „Nun brauchen wir nur noch einen Ziegelstein“, rief sie „und dann werden wir die Murmel befreien!“

Wie werden sie wohl die Murmel befreit haben?



Kraft



Murmelwaage: Geschichte



Murmeln – schwer oder leicht?

Oliver schlenderte gelangweilt über den Spielplatz hinter dem Kindergarten. Heute hatte er wirklich zu nichts richtig Lust. Da sah er plötzlich wie einige Mädchen aus einer anderen Gruppe mit Murmeln spielten. Gleich war er hellwach, denn seine Murmelsammlung konnte sich sehen lassen. Vielleicht könnte er mitspielen und noch einiges dazu gewinnen. Doch da fiel ihm ein, dass er ja gar keine Murmeln bei sich hatte. So beschränkte er sich zunächst aufs Zusehen. Rasch wechselten die Murmeln ihre Besitzer, jeder gewann oder verlor dabei.

Doch bald kam es auch zu Streitigkeiten. Es gab ganz einfache Murmeln, solche aus Glas und sogar einige aus Stahl. Deshalb gab es nun unterschiedliche Meinungen, was die gewonnenen oder verlorenen Murmeln wert seien. „Man kann doch nicht einfach sagen, dass fünf einfache Murmeln genau so viel wert sind wie fünf Glasmurmeln“, meinte ein Mädchen. Aber das andere sagte: „Murmeln sind Murmeln“, und sammelte den Gewinn ein. Da mischte sich Oliver ein und bot sich als Schiedsrichter an. Er könne ganz genau ermitteln, welcher Unterschied im Wert der Kugeln bestehe. Die Mädchen wollten sich eigentlich nicht streiten und waren gespannt auf das, was Oliver vorhatte. Er sagte, sie müssten ein bisschen warten, denn er wolle erst noch etwas bauen, womit man den Wert der Murmeln bestimmen könne.

Was könnten wir bauen, um die Murmeln zu vergleichen?



Licht

B4 Licht umlenken: Geschichte



Licht umlenken

Annika konnte schon seit Tagen an nichts anderes mehr denken. Die Eltern hatten ihr einen Ausflug in die Berge versprochen. Am meisten freute sie sich, dass auch Oliver mitkommen durfte. Sie packten beide ihre kleinen Rucksäcke, damit sie wie richtige Wanderer aussahen. So gingen sie zuerst alle auf einem schönen Waldweg, der an einem Bach entlang führte. Bald aber bogen sie ab und folgten einem steinigen Weg, der immer höher in eine felsige Schlucht führte. Annika und Oliver wollten immer vorauslaufen, doch der Vater ermahnte sie gut aufzupassen. Da aber das letzte Unwetter viel Geröll in die

Schlucht gespült hatte, mussten sie manchmal vom Weg abweichen. Hinter einer Felsecke blieb Oliver, der an der Spitze marschierte, plötzlich stehen und rief ganz aufgeregt: „Eine Höhle, eine Höhle!“ Tatsächlich war in der Felswand ein dunkler Höhleneingang zu sehen. Neugierig lugten Annika und Oliver in die Öffnung der Höhle hinein. Aber sie konnten nichts sehen oder erkennen. Obwohl sie zu gern wissen wollten, wie es im Inneren der Höhle aussehen würde, trauten sie sich nicht hinein. „Das wäre auch viel zu gefährlich“, sagte Annikas Mutter und auch der Vater war der gleichen Meinung. Wenn wir wenigstens eine Taschenlampe hätten, meinte Oliver enttäuscht. Sie wollten schon weitergehen, als Annika aufgeregt rief: „Ich weiß, wie wir sehen können, was in der Höhle ist. Wir brauchen dazu gar nicht hineinzugehen!“

Wie könnte Annika Licht in das Dunkel der Höhle bringen?



Licht



Regenbogennebel / Farbiges Licht: Geschichte



Bunter Regenbogen

Oliver war auf dem Weg vom Kindergarten nach Hause, als er sah, wie sich am Himmel ganz dunkle Wolken zusammenzogen. Er hatte gerade noch rechtzeitig die Haustür erreicht, als es auch schon anfang, kräftig zu regnen. Neugierig stellte er sich an das Fenster vor dem Balkon um dem Wolkenbruch zuzusehen. Auf der Straße bildeten sich ganz rasch kleine Bäche. Plötzlich sah er wie Annika mit ihrer Mutter unter einem großen Schirm durch die Pfützen nach Hause eilte.

Das geschieht ihr ganz recht, dachte er, denn sie hatte ihn heute im Kindergarten geärgert. Es regnete noch eine Weile, aber genauso schnell wie die dunklen Wolken gekommen waren, schien auf einmal wieder die Sonne. Oliver lief schnell in den Garten. Da sah er Annika, die auf der großen Wiese hinter den Häusern stand. „Sie doch, sieh doch“, rief sie laut, „hinter dem Wald ist ein großer Regenbogen!“ Beide staunten sie über das bunte Farbenspiel am Himmel. „Das müssen wir malen“, sagte Oliver „und morgen den anderen Kindern zeigen.“ Der Ärger war vergessen und Annika ganz begeistert mit dabei. Als sie wieder im Haus waren, holte Oliver seinen Farbkasten und nun sollte es losgehen. Aber welche Farben hatte denn der Regenbogen? Annika sagte: Erst grün, dann gelb und rosa. „Nein“, rief Oliver aufgeregt, „er ist erst blau, dann rot und dann gelb!“ Und schon stritten sie sich wieder. Das hörte der Vater von Oliver der von seiner Arbeit nach Hause kam. Er lachte über die Streithähne und sagte: „Wenn ihr vergessen habt, wie der Regenbogen wirklich aussieht, dann müssen wir eben einen neuen machen.“ Ungläubig sahen ihn die beiden an. Doch der Vater von Oliver sagte nur: „Kommt mit in den Garten, solange noch die Sonne scheint!“

Kann man denn einen Regenbogen selber machen?



Luft

A1

Luft gegen Wasser: Geschichte



Unter Wasser leben?

Es war immer ein besonderes Erlebnis für Annika, wenn sie ihre Großmutter besuchen konnte. Diesmal war auch Oliver mitgekommen. Sie durften nämlich auf dem großen Speicher (CH: Estrich) des alten Hauses von Oma in den alten Sachen stöbern, die dort noch aufgehoben wurden. Manchmal verkleideten sie sich mit den alten Kleidern und Hüten, die sie dort fanden oder sie blätterten in alten Büchern, die in einer großen Kiste lagen. Sie konnten zwar noch nicht lesen, was darin stand, aber die alten Bilder fanden sie sehr interessant. In einem dieser Bücher fanden sie eine Zeichnung, die zwei

Männer zeigte. Sie saßen in einer Kammer, die wie eine große Tasse aussah. Das Aufregendste aber war, dass diese „Tasse“ scheinbar unter Wasser auf dem Grund stand und die Männer scheinbar trotzdem atmen konnten und nicht ertranken. Sie zeigten Oma das Bild und sie erklärte ihnen, dass das eine Taucherglocke sei. Damit könnte man sich wie ein Taucher unter Wasser aufhalten. Aber warum das Wasser nicht in das Innere der Glocke hineinkam, wusste sie auch nicht. Aber sie habe davon gehört, dass es in einem Seebad an der Ostsee so eine Tauchglocke gäbe, in der sogar über 20 Menschen Platz hätten. Vielleicht würden die Eltern mit ihnen mal dorthin fahren, damit sie auch einmal tauchen könnten. Oliver meinte aber, er müsste vorher ganz genau wissen, wie so etwas möglich sei, denn sonst hätte er Angst davor. Und außerdem habe er schon Taucher gesehen, die hätten aber immer einen Helm auf, der ganz dicht geschlossen ist, damit kein Wasser eindringt. Oma schaute inzwischen in einem Lexikon nach und sagte dann: „Ich weiß vielleicht doch, wie so eine Taucherglocke funktioniert. Kommt mit in die Küche, dann zeige ich es Euch!“

Was wird Oma wohl eingefallen sein?



Luft

A4 Ballongeist: Geschichte



Wärme hat Kraft

Der Winter war noch nicht ganz vorbei, aber heute schien zum ersten Mal die Sonne schon kräftig vom Himmel. Oliver war mit seiner Kindergartengruppe zum Spielplatz gelaufen. Dort wollte er die neue Rutschbahn ausprobieren, die während der kalten Jahreszeit montiert worden war. Er war ganz begeistert bei der Sache, aber die anderen Kinder wollten natürlich auch auf die Rutschbahn kommen. Deshalb lief er auf die andere Seite des Platzes, wo einige Kinder in einer Reihe standen. Annika war auch dabei. Sie hatten unter einer Bank einen Ball gefunden, der unter dem Schnee dort zurückgeblieben war.

Nun wollten sie ausprobieren, wer ihn am höchsten springen lassen kann. Beim ersten Kind sprang der Ball noch etwas in die Höhe, aber bei jedem weiteren Kind immer weniger, bis er schließlich gar nicht mehr springen wollte. Die Kinder waren sehr enttäuscht und liefen davon. Der „müde“ Ball blieb achtlos liegen. „Lauft nicht weg“, rief Oliver laut, „ich kann den Ball wieder ganz machen“. Doch die Kinder lachten ihn nur aus. Da sie aber alle zum Mittagessen zurück in den Kindergarten mussten, vergaßen sie die Sache mit dem Ball. Als sie am Nachmittag zurück auf den Spielplatz kamen, waren sie völlig überrascht. Oliver spielte mit dem Ball und der sprang immer höher und höher, wenn er ihn auf den Boden tippte. „Wie hast du das denn gemacht?“, wollte Annika wissen. Doch er meinte nur, das sei ein großes Geheimnis. Aber Annika ließ natürlich nicht locker, bis er seiner Freundin dann doch das Geheimnis anvertraute.

Wie konnte Oliver den „müden“ Ball wieder aufwecken?



Luft

B2 Ballonrakete: Geschichte



Schnell wie eine Rakete

Annika und Oliver hatten zwar schon manchmal Flugzeuge am Himmel gesehen, aber sie waren noch nie auf einem Flughafen. Eines Tages brachte der Bruder von Annika eine bunte Zeitung mit. Darin waren viele Bilder von Flugzeugen abgebildet. Er las ihnen vor, dass auf dem Flughafen in ihrer Nähe bald eine Flugschau stattfinden würde. Annika und Oliver wollten wissen, was denn eine Flugschau sei. Annikas Bruder erklärte ihnen, dass man auf dieser Schau Flugzeuge ansehen und in manche sogar hineingehen kann. Am interessantesten aber wäre es, wenn die Flugzeuge starten und am Himmel große Kreise fliegen. Wenn es die Eltern erlaubten, würde er sie mit zur Flugschau nehmen. Annika und Oliver fragten die Eltern

nun jeden Tag, bis sie endlich damit einverstanden waren. Als sie mit Annikas Bruder nach einer langen Busfahrt auf dem Flughafen ankamen, staunten sie, wie viele Menschen sich die Flugzeuge ansehen wollten. Überall gab es kleine Verkaufsstände, eine Kapelle spielte und auch für die Kinder waren Spielgeräte vorhanden. Annika bekam am Eingang gleich zwei große Luftballons und Oliver ein kleines Flugzeugmodell. Als sie sich bereits viele große und kleine Flugzeuge angesehen hatten, begann die Vorführung in der Luft. Kleine Flugzeuge mit Propeller starteten mit lautem Motorenlärm. Sie flogen große und kleine Kurven, stiegen steil in die Höhe und flogen dann ganz schnell wieder nach unten. Endlich aber waren die großen Flugzeuge zu sehen, die eine weiße Wolke wie einen Strich hinter sich her zogen. „Die haben ja gar keinen Propeller!“, rief Oliver. „Und wieso machen sie eine solch lange Wolke am Himmel?“ Auch Annika staunte, wie solch große Flugzeuge so schnell immer höher steigen konnten. Ihr Bruder lachte und sagte: „Die brauchen keinen Propeller, die fliegen mit Düsenantrieb.“ Nun wollten Annika und Oliver gleich wissen, was denn ein Düsenantrieb sei. Doch er sagte ihnen, dass er ihnen zeigen würde wie ein Düsenantrieb funktioniert, wenn sie wieder zuhause wären. Dazu brauchen wir aber die schönen Luftballons von Annika.

Was wird sich Annikas Bruder wohl ausgedacht haben, wie man mit den Luftballons den Düsenantrieb erklären kann?



Fliegen wie ein Vogel

Annika kam eines Tages ganz aufgeregt zu Oliver. „Am Wochenende machen wir einen Ausflug in die Berge“, teilte sie ihm mit. Vielleicht würden seine Eltern erlauben, dass er mitkommen kann. Natürlich war das kein großes Problem und so kam es, dass sie gemeinsam fröhlich die Reise antraten. Nach einigen Stunden Autofahrt kamen sie in ein schönes großes Tal. Die Wiesen waren wunderschön grün und auf beiden Seiten konnte man die Berge sehen. Zuerst bezogen sie eine Ferienwohnung in einem alten Bauernhaus und dann gingen sie durch den Ort spazieren. Da gab es viel Neues zu sehen:

bunt bemalte Häuser, eine alte Kirche und sogar eine Wassermühle, die sich noch richtig drehte. In einem alten Gasthof gab es dann ein gutes Mittagessen. Nach dem Essen saßen Annika und Oliver auf einer Bank vor dem Gasthof und schauten in die Richtung der Berge. „Sieh mal“, rief Oliver plötzlich, „dort oben fliegt ein ganz großer Vogel!“ Nun sah auch Annika, wie ein großer Vogel mit weit ausgebreiteten Flügeln in großen Kreisen am Himmel schwebte. In diesem Moment kam Annikas großer Bruder dazu und sie zeigten ihm den großen Vogel. „Das ist ein Adler“, sagte er, „aber was der kann, das kann ich auch“. Annika kicherte vor sich hin, aber Oliver machte vor Staunen große Augen. Doch Annikas Bruder sagte ganz ernsthaft: „Stellt euch heute Nachmittag genau in die Mitte der großen Wiese und wartet ab, was dann geschieht“. Obwohl sie beide große Zweifel hatten, wollte sie doch sehen, was er vorhatte. So standen sie also auf der großen Wiese und blickten etwas gelangweilt in den Himmel. Doch auf einmal war ganz entfernt ein großer roter Vogel zu erkennen. Er kreiste einige Male und kam dabei immer näher und näher. Dann sahen sie plötzlich, dass der vermeintliche Vogel ein Gleitschirmflieger war. Rasch kam er tiefer und landete ganz in ihrer Nähe. Erst jetzt sahen sie, dass es Annikas Bruder war, der aus dem Himmel zu ihnen gekommen war. Er lachte und sagte: „Nun wollt ihr wohl wissen, wie ich das gemacht habe?“

Das wollen wir doch bestimmt auch wissen!



Wasser

A2

Wasser trägt dich: Geschichte



Wasser kann tragen

Es hatte einige Tage lang geregnet. Die meisten Kinder hatten schon gar keine Lust mehr, immer nur im Haus des Kindergartens zu spielen. Als endlich ein Sonnentag kam, waren fast alle Kinder auf dem Spielplatz, auch Annika und Oliver waren dabei. Einige turnten am Klettergerüst, einige waren auf der Wippe und andere übten mit Springseilen. Oliver spielte zusammen mit einigen anderen Jungen. Sie wollten feststellen, wer von ihnen wohl der Stärkste sei. Oliver war natürlich

gleich mit dabei und verkündete lauthals, dass nur er das sein könnte. Da lachten natürlich die Jungen, die größer und älter waren als er. „Euch werde ich es beweisen“, rief er und eilte auf Annika zu, die bei einer anderen Gruppe stand. „Ich werde jetzt Annika hochheben, das ist für mich ein Kinderspiel“, prahlte er. Doch so sehr er sich auch mühte, er konnte sie keinen einzigen Zentimeter vom Boden bewegen. Aber auch die anderen Jungen schafften es nicht. Zuerst sah Oliver ziemlich zerknirscht aus, doch dann begann er zu lächeln und machte eine geheimnisvolle Miene. „Kommt doch am Samstag alle mit ins Schwimmbad“, sagte er. „Dort werdet ihr sehen, wie stark ich bin!“ Die anderen Kinder wollten mit ihren Eltern reden, ob sie gemeinsam ins Schwimmbad gehen könnten, um den „starken“ Oliver zu sehen. Aber der hatte auf einmal keine Angst mehr verspottet zu werden.

Was wird sich Oliver wohl ausgedacht haben und warum sollte diese Probe ausgerechnet im Schwimmbad stattfinden?



Schall

A1 Eine Gummigitarre: Geschichte



Zupfmusik

Die größte Leidenschaft von Oliver war das Fußballspielen. Wo er auch war, immer wünschte er sich einen Ball zu haben. Auch im Kindergarten war er meistens mit einem Ball auf dem Spielplatz zu finden. Annika war dagegen an vielen Dingen interessiert. Sie zeichnete gern, sie sah sich gern Bücher mit Bildern von Pflanzen und Tieren an und vor allem machte sie gern Musik. Oliver dagegen meinte, dass sei alles nur Mädchenkram, ein richtiger Junge spiele eben nur Fußball.

Als er wieder einmal mit seinem Ball unterwegs war, hörte er aus einer Sporthalle in der Nähe des Kindergartens plötzlich Musik. Neugierig betrat er die Halle und sah eine Gruppe von Kindern, die auf verschiedenen Instrumenten spielten. Zu seinem großen Erstaunen waren das nicht etwa nur Mädchen, nein auch mehrere Jungen waren dabei. Das ist vielleicht doch gar nicht so schlecht, dachte er. Aber wie könnte er es anstellen, auch Musik zu machen, ohne sich vor den anderen zu blamieren. Er hatte ja auch kein Instrument und sein Bruder würde ihm seine wertvolle Gitarre bestimmt nicht ausleihen. Er musste also eine andere Lösung finden. Als ihm gerade eine Idee kam, traf er mit Annika zusammen. „Heute Nachmittag mache ich in unserem Garten Musik“, rief er Annika zu. „Wie willst du denn Musik machen?“, staunte Annika. „Du kannst doch nur Fußball spielen.“ „Warte nur ab“, rief er noch. „Ich baue mir eine ganz große Gitarre!“, und lief schnell davon.

Was wird sich Oliver wohl überlegt haben?



Schall

BB Kostenloses Telefon: Geschichte



Kostenlos telefonieren

Oliver saß mit seinen Eltern im Bus und schaute gelangweilt aus dem Fenster. Die Straßen und Häuser, an denen sie vorbeifuhren, kannte er schon. Seine Eltern unterhielten sich über die Nachbarn, das fand er auch langweilig. Plötzlich aber war er hellwach, als er hörte, dass sich Annikas Eltern ein neues Auto kaufen wollten. Davon sollten aber Annika und ihr großer Bruder noch nichts wissen. Er wusste also nun ein Geheimnis. Noch eine Weile hörte er zu, welche Automarke es sein könnte

und ob es ein großes oder ein kleines Auto sein würde. Aber viel mehr beschäftigte ihn, wie er Annika unbemerkt diese Neuigkeit mitteilen könnte. Wenn er direkt zu ihr ins Haus ginge, würde immer jemand in der Nähe sein und bis zum nächsten Tag im Kindergarten wollte er keinesfalls warten. Als sie zuhause angekommen waren, ging er deshalb gleich auf den Balkon, um zu sehen ob Annika im Garten des Nachbarhauses zu sehen sei. Als er schon enttäuscht wieder zurück in sein Zimmer gehen wollte, sah er plötzlich Annika, die auch auf den Balkon kam. „Hallo“, rief er laut, „ich muss Dir unbedingt ein Geheimnis verraten!“ In diesem Moment kam Annikas Bruder von der Schule nach Hause. „Das muss ja ein schönes Geheimnis sein“, sagte er, „wenn ihr euch so laut unterhaltet, dass es jeder hören kann. Aber vielleicht kann ich euch helfen, wie ihr eure Geheimnisse so austauschen könnt, ohne dass sie jemand mithören kann.“ Dann sagte er noch, sie sollten etwas warten, weil er erst in der Küche nachsehen müsste, ob die Dinge, die er dazu brauchen würde, auch vorhanden wären.

Was wird er wohl Annika und Oliver vorgeschlagen haben, damit sie sich Geheimnisse anvertrauen können?